



LH Mag. Thomas Stelzer und LR Dr. Christian Dörfel eröffneten den neuen JugendService Campus auf der Spittelwiese.

Seite 3

Neuer JugendService Campus in der Linzer Innenstadt

GESUNDHEIT

Therapiehunde im Kepler Klinikum im Einsatz

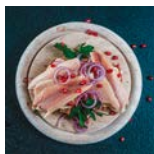


Im Kepler Universitätsklinikum leisten Therapiehunde großartige Arbeit bei der Psychiatrie und der neurologischen Rehabilitation.

Seite 2

UMWELT/KLIMA

Beste Ergebnisse bei Untersuchung von Fischen

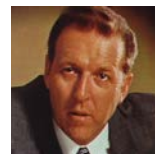


In Österreich wurden 86 Proben geräucherter Fischerzeugnisse gezogen – davon 14 in OÖ. Keine Einzige wurde beanstandet.

Seite 7

LANDESREGIERUNG

20. Todestag von LH a.D. Dr. Erwin Wenzl



Anlässlich des 20. Todestags von Landeshauptmann a.D. Dr. Erwin Wenzl fand eine Kranzniederlegung am Friedhof Gmunden statt.

Seite 8

Starke Pfoten als Brückenbauer in herausfordernden Situationen

Im Kepler Universitätsklinikum leisten Therapiehunde zum Beispiel großartige Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der neurologischen Frührehabilitation oder auf der Palliativstation.

„Die tiergestützte Therapie ist ein innovativer und wirkungsvoller Ansatz, den wir als Land Oberösterreich gezielt fördern. Tiere begegnen uns ohne Vorurteile und schaffen Räume, in denen sich Menschen sicher und angenommen fühlen – gerade in herausfordernden Lebenssituationen“, betont Gesundheitsreferentin Landeshauptmann-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander.

- In der **Kinder- und Jugendpsychiatrie** begleiten die Hunde Limit und Filou die heilpädagogische Arbeit in Einzel- und Gruppensettings.



Mag.^a Sonja Zach, Klinische Heilpädagogin, mit Limit, LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander, Mag.^a Katrin Schindlbauer, Klinische Heilpädagogin, mit Filou.

Foto: OÖG/Derflinger

- Sie helfen jungen Menschen, Ängste abzubauen, sich zu öffnen und soziale Kompetenzen zu entwickeln.
- Auf der **neurologisch-neuro-**

chirurgischen Akutnachsorgestation begleitet Pino Patient/innen bei der Frührehabilitation. Dabei bringt er nicht nur therapeutischen

Nutzen, sondern auch Freude und Motivation in den Klinikalltag.

„Therapiehunde sind Hoffnungsträger, Motivatoren und stille Begleiter auf dem Weg zur Heilung.“

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander

- Therapiehündin Ylvi wiederum begleitet **krebskranke Menschen** mit viel Feingefühl und Wärme. Ihre ruhige Präsenz schenkt Momente der Nähe und der Leichtigkeit – für Patient/innen, Angehörige und Mitarbeitende gleichermaßen.

Wachsende Bedeutung der Naturparks

Im Mittelpunkt des Naturparkgipfels standen die Erfolge der vergangenen Jahre, die wachsende Bedeutung der Naturparks für Naturschutz und Regionalentwicklung – aber auch die Herausforderungen, denen sie gegenüberstehen.

Naturschutzreferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner betonte in seiner Eröffnungsrede die besondere Rolle der vier Naturparks:

„Unsere Naturparks sind Herzstücke des Naturschutzes. Sie verbinden ökologische Verantwortung mit regionaler Wertschöpfung und Bewusstseinsbildung. Diese Arbeit verdient höchste Anerkennung und bestmögliche Unterstützung.“

21.000 Hektar gelebter Naturschutz

von 21.225 Hektar gewachsen. Die Naturparks machen 1,8 Prozent der Landesfläche und beinahe ein Fünftel der geschützten Flächen aus – ein eindrucksvoller Beweis für ihre ökologische Bedeutung.

Trotz dieser Erfolge stehen die Naturparks vor Herausforderungen. Die durchschnittlichen Jahresbudgets stagnieren seit mehr als zehn Jahren bei rund 170.000 bis 210.000 Euro pro Park.

Zudem erschweren steigende bürokratische Anforderungen, etwa durch digitale Förderplattformen, umfangreiche Berichtspflichten und das Bundesvergabegesetz, die Arbeit erheblich.



LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner traf sich in Marienkirchen an der Polsenz mit Vertreter/innen der Naturparks und des Landes.

Foto: Naturpark Obst-Hügel-Land

Das Netzwerk ist auf vier Naturparke mit einer Gesamtfläche

Neuer JugendService Campus: Für das Leben lernen – mitten im Herzen von Linz

Beispielsweise Zukunftsgestaltung, Konfliktlösungen, Medien- und Finanzbildung. Über diese Themen können sich Jugendliche informieren



JugendService-Ltr.ⁱⁿ Mag.^a Christa Pacher-Gratzer, LH Mag. Thomas Stelzer und Jugend-LR Dr. Christian Dörfel.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

Der Umbau ging schnell. Wo vor noch etwa vier Monaten auf zwei Etagen Sportbekleidung angeboten wurde, stehen nun die Anliegen der Jugend im Mittelpunkt – auf dem neuen Campus in Bestlage auf der Spittelwiese 3 in Linz. Rund 200.000 Euro wurden in den Umbau investiert.

2.200 Kurse pro Jahr

Dieser Campus ist „die direkte Umsetzung der Anliegen junger Menschen“, betont JugendService-Leiterin Mag.^a Christa Pacher-Gratzer bei der Eröffnung. Zu tun gibt es viel. Denn zwei Drittel der 16- bis 25-Jährigen sind in der Ansicht, dass sie „in der Schule unzureichend auf das echte Leben vorbereitet werden“.

Diese Lücke möchte das JugendService füllen. Finanz-, und Medienbildung, Ernährung oder Konfliktlösung gehö-

„Es ist unsere Verantwortung, die Jugend nicht nur zu begleiten, sondern sie zu stärken und auf ihrem Weg in das Erwachsenwerden bestmöglich zu unterstützen.“

LH Thomas Stelzer

ren zu den Themen, die in den Workshops behandelt werden. Die Nachfrage für diese Kurse steigt: 2018 waren es noch 1.166, im kommenden Jahr sollen es 2.200 sein.

Landeshauptmann Thomas Stelzer erwähnte bei der Eröffnung vorrangig Ausbildungen

zum Thema Künstliche Intelligenz:

„KI wird das Leben grundlegend verändern. Darauf müssen wir die jungen Menschen vorbereiten.“

Auch Jugend-Landesrat Dr. Christian Dörfel lobt das Projekt. „Es ist unsere Aufgabe, die

Unter dem Motto „Fürs Leben lernen“ bündelt der Campus erstmals die Bildungsangebote des JugendService OÖ – von Workshops für Jugendliche über Fortbildungen für Fachkräfte der Jugendarbeit, Lehrende und Eltern bis hin zu Peer-to-Peer-Ausbildungen und Fachvorträgen für Multiplikatoren.

„Mit dem Campus schaffen wir eine Drehscheibe und bündeln dabei die Kräfte, um unseren Auftrag noch besser erfüllen zu können.“

LR Christian Dörfel

Jugendlichen auf das Erwachsenwerden vorzubereiten und ihnen das Rüstzeug für das spätere Leben mitzugeben.“ Auch für Pädagog/innen, Eltern und Jugendbetreuende soll der Campus eine Anlaufstelle für Fortbildungen sein.

Kurse für 8.500 Jugendliche

Etwa 8.500 Jugendliche sollen pro Jahr am neuen Campus in Kursen betreut werden. Landesweit erreicht der JugendService rund 40.000 junge Menschen pro Jahr mit seinen Angeboten.

„Es ist es uns ein Anliegen, für junge Menschen Räume zu schaffen, in denen sie Unterstützung und Begleitung erhalten, um im echten Leben bestmögliche Entscheidungen zu treffen.“

JugendService-Ltr.ⁱⁿ Christa Pacher-Gratzer

75 Jahre Adalbert-Stifter-Institut

Im Stifterhaus ist das Institut mit seiner Bibliothek und den drei Archiven beheimatet



Foto: Otto Saxinger

Am 3. Juni 1950, exakt 100 Jahre nach der Ernennung Adalbert Stifters zum Schulrat und Inspektor für Volksschulen im Kronland Oesterreich ob der Enns, begründete Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner im Rahmen eines Festakts das Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich.

„Das neue Institut“, so Gleißner, „hat sich ein hohes Ziel gesetzt. Es wird bemüht sein, in unserem Lande einen Mittelpunkt der Pflege des geistigen Vermögens Adalbert Stifters zu schaffen.“

Unter den zahlreichen „großen, idealen Aufgaben“, die dem neu geschaffenen Institut übertragen werden, sah Gleißner ganz zentral die Forschung, gleichzeitig sah er im künftigen Institut einen zent-

„Das Institut ist ein lebendiges Zentrum für Literatur, Sprache und Wissenschaft, das weit über die Grenzen unseres Landes hinaus wirkt.“

LH Thomas Stelzer

ralen Ort für die Präsentation zeitgenössischer Literatur.

Auch ein Ort der Auseinandersetzung mit der Gegenwartsliteratur

In den 75 Jahren ist das Institut – mit seiner österreichweit einzigartigen Struktur – tatsächlich zu dem geworden, was es sein wollte und was es sein sollte: Eine weit über die Landesgrenzen hinaus ange-

sehene und geschätzte Sammlungs- und Forschungseinrichtung für die Literatur und Sprache ebenso wie ein lebendiger und inspirierender Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung mit der Gegenwartsliteratur.

„Ein Ort von hoher kultureller Strahlkraft“

Kulturreferent Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

meint dazu: „Das Adalbert-Stifter-Institut, 1950 in einer schwierigen Zeit gegründet, hat sich als weitsichtige und zukunftsweisende Einrichtung erwiesen. Mit der besonderen Patronanz des Dichters, Malers und Schulrats Adalbert Stifter und getragen vom Land Oberösterreich ist ein Ort von hoher kultureller Strahlkraft entstanden.“

„Ohne Stifter geht es nicht – er ist ein geradezu unerschöpflicher Bezugspunkt für Literatur und Wissenschaft.“

Ltr.ⁱⁿ Petra Maria Dallinger

Landeskulturdirektorin Mag.^a Margot Nazzal unterstreicht: „Das Adalbert-Stifter-Institut ist eine Schatzkammer des Wissens über Literatur und Sprache für alle Menschen.“

10.000 Besucher/innen pro Jahr

Im Stifterhaus ist das Institut mit seiner Bibliothek und den drei Archiven beheimatet. Aus der Wohnung Stifters wurde das oberösterreichische Literaturmuseum. Außerdem wurde 1996 das Literaturhaus eröffnet, das jährlich rund 90 Veranstaltungen und dazu ein bis zwei Ausstellungen zu Literaturthemen anbietet.

Die Lesungen sind, so wie das Literaturmuseum und alle anderen Angebote, kostenfrei: „Das sehen wir als unseren kulturpolitischen Auftrag“, ist Leiterin Dr. Petra Maria Dallinger überzeugt. Im Vorjahr gab es knapp 10.000 Besucher/innen bzw. Nutzer/innen. Das Institut hat zwölf Mitarbeiter/innen, das Sachbudget beträgt jährlich 900.000 Euro.

Initiativen für Sport-Großveranstaltungen und für eine Digitalisierungs- und KI-Offensive

Sport-LR Achleitner zu den Ergebnissen der Landessportreferent/innen-Konferenz in Bischofshofen

„Großveranstaltungen im Sport sind sie ein wichtiger Wirtschafts- und Tourismusfaktor, sowohl unmittelbar durch Wertschöpfung insbesondere in Gastronomie, Hotellerie und Handel als auch durch die Werbewirkung aufgrund von internationaler Berichterstattung“, betont Landesrat Markus Achleitner.

„Auf Initiative Oberösterreichs haben daher die Sportlandesrätinnen und -landesräte den Bund aufgefordert, eine gemeinsame Veranstaltungsstrategie sowie abgestimmte Fördergrundlagen mit den Ländern zu erarbeiten und mit den Fachverbänden abzustimmen. Das Ziel sollte sein, regelmäßig, zeitlich und budgetär akkordiert, Großveranstaltungen umzusetzen“, berichtet Achleitner.

In dieser Strategie sollten auch wiederkehrende Großveranstaltungen, etwa „Leuchtturm-Veranstaltungen“ wie z. B. Upper Austria



LH-Stv. Philip Wohlgemuth, Tirol, LR Mag. Heinrich Dorner, Burgenland, LRⁱⁿ Martina Rüscher, MBA MSc, Vorarlberg, StSⁱⁿ MMag.^a Michaela Schmidt, LR Mag. (FH) Martin Zauner, MA, Salzburg, LR Markus Achleitner und Landeshauptfrau-Stv. Udo Landbauer, MA, Niederösterreich.

Foto: Land Salzburg/Neumayr-Hölzl

Ladies, Tour of Austria, Skisprung-Weltcup, Judo Grand Prix, umfasst sein und auch diese vom Bund zur nachhalti-

gen Absicherung mitgefördert werden. „Und wir fordern wir eine gemeinsame Digitalisierungsstrategie für den Sport,

die von Bund, Ländern und Fachverbänden gemeinsam entwickelt werden soll“, betont der Landesrat.

Reflektierende Bänder und Pinguine für mehr Sichtbarkeit

„Kinder sollen gesehen werden – auf dem Schulweg ebenso wie auf dem Heimweg vom Spielen.“

LR Günther Steinkellner

Im Rahmen des 44-jährigen Jubiläums des Lollipoparks Pasching stand neben Spiel, Spaß und Rückblick auch ein ernstes Thema im Mittelpunkt: die Sicherheit der jüngsten Verkehrsteilnehmer/innen. Landesrat Günther Steinkellner über-

reichte gemeinsam mit Bürgermeister Ing. Markus Hofko reflektierende Sicherheitsbän-

der und Pinguine als Rucksackanhänger an die Kinder. „Kinder sollen sich sicher und frei

bewegen können – im Straßenverkehr ebenso wie beim Spielen. Sichtbarkeit rettet Leben, und gerade die Jüngsten brauchen unseren besonderen Schutz“, betonte Steinkellner bei der Übergabe. Mit der Aktion will das Land das Bewusstsein dafür stärken, wie wichtig reflektierende Accessoires gerade in der dunklen Jahreszeit sind. Steinkellner brachte die Botschaft des Tages auf den Punkt: „Sichtbarkeit bedeutet Sicherheit – und Sicherheit beginnt im Alltag. Mit kleinen Maßnahmen wie reflektierenden Anhängern und Bändern kann man viel bewirken.“



LR Mag. Günther Steinkellner, Lollipopark-Gründer Emil Bauer und Bgm. Ing. Markus Hofko mit Besucher/innen.

Foto: Lollipopark Pasching/Emil Bauer

Blühender Abschluss der Landesgartenschau INNsGRÜN

Mit einem bunten Programm endete eine abwechslungsreiche Landesgartenschau in Schärding



Bgm. Günter Streicher, Andrea Berghammer, LGS Schärding, Gottfried Struggl, LGS Wels, Bgm. Dr. Andreas Rabl, Wels, Agrar-LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger, PMM, LH Mag. Thomas Stelzer und Erwin Kröppl, LGS Wels.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

„Die Landesgartenschau in Schärding war eine Klasse für sich: kreativ, abwechslungsreich – ein echter Mehrwert für die Bezirkshauptstadt und die gesamte Region. Sie hat gezeigt, wie man Natur, Kultur und Regionalität vereinen kann“, sind sich Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger einig.

Die Landesgartenschau ging Anfang Oktober zu Ende – und zieht eine durchwegs positive Bilanz. Unter dem Motto INNsGRÜN präsentierte sich die Barockstadt als blühende Bühne voller Kreativität, Naturerlebnissen und Begegnungen. Die Besucher/innen konnten innovative Gartenideen, kulturelle Highlights und eine kulinarische Vielfalt erleben.

„Die Landesgartenschau hat eindrucksvoll gezeigt, wie viel Kreativität und Gemeinschaft im Bundesland steckt. Sie war nicht nur ein Schaufenster für gärtnerische Vielfalt, sondern

auch ein starkes Zeichen für Lebensqualität in Stadt und Land. Mein Dank gilt allen, die diese Gartenschau möglich gemacht haben – und ich freue mich auf die Fortsetzung 2027 mit ‚Stadt der Gärten‘ in Wels“, betont Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Markenzeichen: Kreativität und Vielfalt

Mit der Gartenschau gelang es, innovative Gartenideen mit Tradition und Regionalität zu verbinden. Blühende Themengärten, Naturspielräume, die Präsentation regionaler Betriebe sowie ein abwechs-

„Jede Gartenschau ist einzigartig – und doch verbindet sie alle ein gemeinsames Ziel: Lebensqualität zu schaffen und die Freude an Natur und Gestaltung zu fördern.“

lungsreiches Kulturprogramm machten INNsGRÜN zu einem Erlebnis für alle Generationen. Besonders hervorzuheben ist die Vielfalt: Vom Weidendom im Orangeriepark über den Siedlergarten bis zu den Blumeninszenierungen im Schlosspark – die Besucherinnen und Besucher konnten in eine facettenreiche Gartenwelt eintauchen.

Dank an das Organisationsteam

„Die erfolgreiche Umsetzung einer Landesgartenschau ist kein Selbstläufer, sondern das Ergebnis harter Arbeit und

guter Zusammenarbeit“, resümiert Agrar-Landesrätin Langer-Weninger. „Mein ausdrücklicher Dank gilt dem gesamten Team rund um Geschäftsführerin Andrea Berghammer, den vielen regionalen Partnerbetrieben und Unterstützerinnen und Unterstützern.“

Staffelübergabe an Wels

Mit dem offiziellen Abschluss der Landesgartenschau erfolgte auch die symbolische Staffelübergabe: Dabei wurde der Stadt Wels eine Gießkanne übergeben, wo 2027 die nächste Landesgartenschau stattfinden wird.

„Jede Gartenschau ist einzigartig – und doch verbindet sie alle ein gemeinsames Ziel: Lebensqualität zu schaffen und die Freude an Natur und Gestaltung zu fördern und die Menschen dazu einzuladen, unser Hoamat-Bundesland zu erkunden“, resümiert Langer-Weninger.

LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger

LR Winkler: „Hunde sind Familienmitglieder – und verdienen Respekt, Verantwortung und Liebe“

„Der beste Tierschutz ist Wissen – wer versteht, wie Hunde denken und reagieren, kann Konflikte vermeiden und Tierleid verhindern.“

LR Martin Winkler

Oberösterreich gilt seit Jahren als Vorreiter im Bereich Hundehaltung und Tierschutz.

Mit dem neuen Hundehaltengesetz sowie dem Online-Portal www.sichermithund.at und dem verpflichtenden Sachkun-

de-Nachweis setzt das Land OÖ gezielt auf Aufklärung und Prävention. Ziel ist es, das Zusammenleben zwischen Mensch und Hund sicher und harmonisch zu gestalten.

„Der beste Tierschutz ist Wissen – wer versteht, wie Hunde denken und reagieren, kann Konflikte vermeiden und Tierleid verhindern. Deshalb investieren wir in Ausbildung, Information und Bewusstseinsbildung“, berichtet Tierschutz-Landesrat Mag. Martin Winkler. „In unseren Tierheimen warten viele Hunde auf ein neues Zuhause. Wer sich für einen Hund entscheidet, sollte zuerst dorthin schauen – dort findet man treue Begleiter, die eine zweite Chance verdient haben.“



Tierschutz-LR Mag. Martin Winkler mit seinen Irish Red and White Setter Enja und Luna.
Foto: Privat

Österreichische Fischerzeugnisse sind sicher — beste Ergebnisse bei Untersuchung



Umwelt- und Klima-LR Stefan Kaineder besichtigte die Fischzucht Jagersimmerl von Johanna und Markus Rohn in Grünau im Almtal.
Foto: Land OÖ/Werner Dedl

„Fischerzeugnisse aus Österreich können bedenkenlos konsumiert werden.“

LR Stefan Kaineder

Anlässlich eines Betriebsbesuchs bei der Bio-Fischzucht der Familie Rohn im Jagersimmerl in Grünau im Almtal informierte Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan Kaineder über die Ergebnisse der jüngsten Schwerpunkttaktion der Lebensmittelaufsicht im Auftrag der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit. Die Schwerpunkttaktion hatte zum Ziel,

In ganz Österreich wurden 86 Proben verzehrfertiger, geräucherter Fischerzeugnisse gezogen – davon 14 in Oberösterreich, keine einzige wurde beanstandet.

das Vorkommen von Keimen in Fischerzeugnissen zu überprüfen.

Mit der Erhebung sollte auch ein erster Überblick geschaffen werden, ob sich durch steigende Wassertemperaturen und gegebenenfalls unzureichende Hygiene künftig ein erhöhtes Auftreten von Keimen ergibt. Die Untersuchung zeigte eine sehr positive Bilanz: Die Beanstandungsquote lag bei 0 Prozent.

„Der höchst positive Bericht der Schwerpunkttaktion bestätigt: Fischerzeugnisse aus Österreich können bedenkenlos konsumiert werden“, betonte Kaineder.

„Sauberkeit, Kontrolle und die hohen Qualitätsstandards zahlen sich aus.“

Forum junge Demokratie brachte 18 Oberstufenklassen in das Landhaus

„Demokratie lebt von Wissen, Mitbestimmung und Begeisterung.“

LT-Präs. Max Hiegelsberger

Im bereits erprobten Workshopformat Forum junge Demokratie lernten die Jugendlichen den Arbeitsalltag der Landtagsabgeordneten kennen. Je drei Abgeordnete verschiedener Fraktionen diskutierten mit den Klassen konkrete Fragestellungen aus den verschiedenen Landtagsausschüssen.

„Wir möchten möglichst viele junge Menschen zu uns in das Landhaus und in den

direkten Austausch mit den Abgeordneten bringen. Beim Forum für junge Demokratie steht der Arbeitsalltag der Abgeordneten im Fokus. Wie

kommt ein Landtagsbeschluss zustande, wie funktioniert die Abstimmung in den Ausschüssen, und wie erfolgt der Kontakt zu den Menschen? Das

sind die Fragen, die es zu beantworten gilt, um Politik verständlich zu vermitteln,“ berichtet Landtagspräsident Max Hiegelsberger.



LT-Präs. Max Hiegelsberger und die Schüler/innen des BRG Wels Wallererstraße.

Foto: Land OÖ/Lina Spenlingwimmer

Kranzniederlegung anlässlich des 20. Todestages von LH a.D. Dr. Erwin Wenzl



Vor zwei Jahrzehnten ist Erwin Wenzl verstorben. Mit ihm hat das moderne Oberösterreich einen seiner maßgeblichen Architekten verloren. Aus diesem Anlass fand eine feierliche Kranzniederlegung am Friedhof Gmunden statt. Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer gedachte gemeinsam mit Wegbegleiter/innen, Politiker/innen und Familienangehörigen dem großen oberösterreichischen Landespolitiker.

„Erwin Wenzl war ein visionärer Politiker, ein mutiger Vorangeher, der sein ganzes Streben und seine ganze Kraft in den Fortschritt unseres Bundeslandes gelegt hat. Er hat den oberösterreichischen Erfolgsweg ganz wesentlich mitgestaltet und unverzichtbare Fundamente gelegt, auf denen wir bis heute aufbauen können – mit Hand und Herzschlag“, betonte der Landeshauptmann in seiner Rede.

Von 1955 bis 1977 war Wenzl Baureferent der Landesregierung, von 1966 bis 1971 Landeshauptmann-Stellvertreter und von 1971 bis 1977 Landeshauptmann.

Danach war er Generaldirektor der damaligen OKA.

Foto: Land OÖ/Peter Mayr